

# **Eine neue "Natur der Stadt" : interview mit Dominique Perrault = Une nouvelle "nature de la ville" : interview de Dominique Perrault**

Autor(en): **Raderschall, Roland / Bonnemaïson, Emmanuelle / Perrault, Dominique**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **37 (1998)**

Heft 1: **Naturen für die Stadt = Les natures en ville**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-138210>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Eine neue «Natur der Stadt»



Interview mit Dominique Perrault, Architekt, Paris, von Roland Raderschall und Emmanuelle Bonne-maison

**Dominique Perrault verpflanzt «Kultur-landschafts-Fragmente» in die Stadt, «Natur-Fragmente» setzt er mitten in seine Gebäude. Hier erläutert er seine Vision einer neuen «Natur der Stadt».**

***Dominique Perrault cherche à implanter des «morceaux de campagne» à la ville, «des morceaux de nature» même au cœur de ses bâtiments. Il explique sa vision de la «nature de la ville.»***

«Berlin 2000», Velodrom und Schwimmstadion, umgeben von Apfelbäumen (Modell)

«Berlin 2000», velodrome et piscine olympique, entourés de pommiers (maquette)

**A**nthos: Beim Velodrom in Berlin pflanzen Sie 450 Apfelbäume, einen typischen ländlichen Baum, mitten in die Grossstadt. Dies ist scheinbar ein Paradoxon, eine uralte Kulturpflanze als Parkbaum um ein Gebäude für den Sport zu gruppieren.

**A**nthos: Près du vélodrome à Berlin vous avez planté 450 pommiers, arbres caractéristiques de la campagne, au centre d'une grande ville. Cela peut paraître un paradoxe de planter des arbres fruitiers comme des plantes ornementales autour d'un bâtiment voué au sport.

# Une nouvelle «nature de la ville»

dp: Die Grundidee ist, ein nicht nur beschauliches, sondern produktives Stück Natur zu schaffen, ebenso produktiv wie sportliche Anstrengungen.

anthos: Bei der «Bibliothèque Nationale» in Paris verhalten Sie sich ähnlich und machen doch etwas ganz anderes: Sie transportieren, ganz real, ein Wald-Fragment in den Innenhof der Bibliothek.

dp: Dieses Projekt ist symbolisch zu verstehen: Die Natur kann selbst mit all unseren Kenntnissen weder erfasst noch produziert werden. Hier erscheint sie inmitten der geschriebenen festgehaltenen Erkenntnisse: unberührte und unberührbare freie Natur ... ein Symbol, das wir gern erreichen würden aber nicht können, um so besser!

anthos: Landschaftsarchitektur hat in Frankreich eine lange Tradition, und sie hat ausserordentliche Werke hervorgebracht. Die Geschichte spricht vom «Französischen Garten», wenn der Barock gemeint ist. Sie negieren diese Vorbilder und bringen neue Naturbilder in die Stadt. Woher beziehen Sie Ihre Referenzen, liegt dem eine Theorie zugrunde?

dp: Ich negiere sie nicht. Unsere Städte entsprechen nicht mehr den klassischen oder barocken Modellen. Die Welt ist komplexer und chaotischer geworden. Die Entwicklungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben eine künstliche zeitgenössische Landschaft gestaltet, die strukturbildenden Elemente sind Bahnstrecken, Flughäfen, Häfen ... Autos, vernetzte Bewegungsbilder der Menschen in Europa. Die italienischen und französischen Gärten sind wunderschön, aber sie gehören zu historischen Städten; heute sind die Städte geographisch eingebunden: Netze, Lage, Bewegung ...

anthos: In der Bibliothek gibt es ein sehr schönes und auffälliges Detail, das in einer Schweizer Zeitschrift als naturfremd (barock) kritisiert wurde: Ilex-Pflanzen in Metallkörben bei den seitlichen Eingängen. Wieso verwenden Sie Pflanzen an diesem Ort und wieso das Wechselspiel von Pflanze und Behälter?

dp: Viele Dinge werden ohne Nachdenken geredet. Diese Metallgitter dienen – wie in den

dp: *L'idée est de créer un lieu de nature, pas uniquement contemplative, mais productive, comme l'est l'effort du sport. C'est un lieu différent suivant les saisons, les couleurs sont changeantes, les fleurs apportent de la gaieté après l'hiver de Berlin, long et un peu triste, sombre et froid. C'est un morceau de nature décalée: il n'y a plus de campagne, le citoyen européen vit en ville, on retrouve dans la ville des éléments de campagne, de la même façon que la campagne est à la ville. C'est un collage d'un morceau de nature rurale.*

anthos: *Il y a des ressemblances entre ce projet et celui de la Bibliothèque Nationale à Paris, et, en même temps, ce projet est très différent: pour la BN, vous transportez réellement un bout de forêt dans la cour intérieure de la bibliothèque.*

*Interview de Dominique Perrault, architecte, Paris, par Roland Raderschall et Emmanuelle Bonnemaïson*

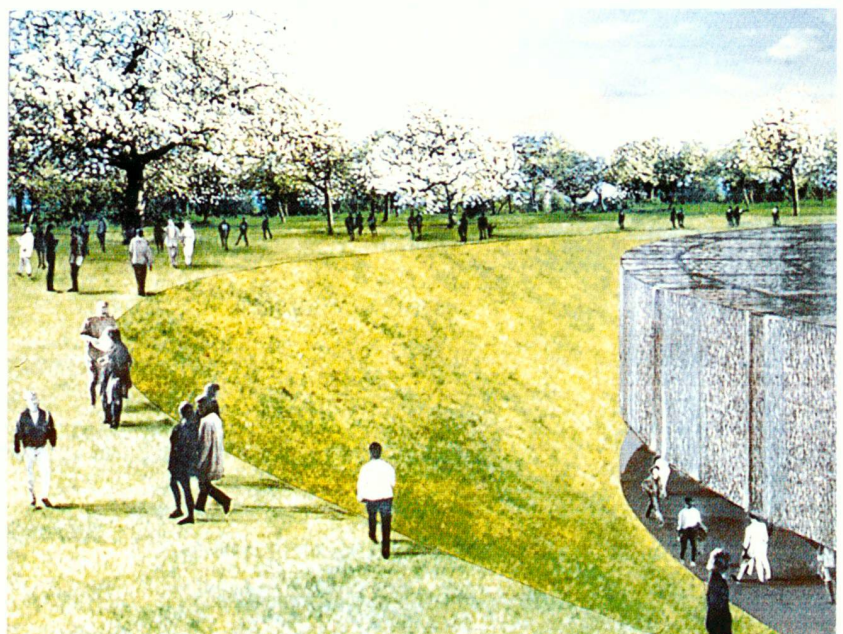


«Berlin 2000», Kulturlandschaft als Vorbild.

Das Velodrom inmitten von blühenden Apfelbäumen

«Berlin 2000», inspiré de la campagne.

Le velodrome entouré de pommiers.





«Bibliothèque Nationale de France» (BNF)

*Bibliothèque Nationale de France (BNF)*

klassischen Gärten – als Formkörper für den rechteckigen Schnitt der Gehölze.

anthos: Vielerorts ist das «Betreten des Rasens» (der Parkanlagen), die überbordende Benutzung der Stadt-Natur zum Grundrecht des Städters geworden. Sie machen das Gegenteil. Der Garten der Bibliothek ist ein «Hortus conclusus», ist unzugänglich. Welchen Status messen Sie dem Garten damit bei?

dp: Den kulturellen Status eines Buches. Der Garten ist ein Teil der Bibliothek: Zeuge der vom Menschen noch unverschmutzten Natur. Er behält seine Jungfräulichkeit, weil er unzugänglich ist. Das Gebäude ist um den Garten herum organisiert, er ist omnipräsent.

*dp: C'est encore plus symbolique: la nature est en fait l'élément que toutes nos sommes de connaissances ne peut ni atteindre ni produire: au milieu de ces champs de connaissance où sont conservés tous les écrits, dans toutes les matières prend place: un morceau de la nature sauvage, libre, sacrée, intouchable, que l'homme ne peut que bien mal protéger: symbole de ce que nous souhaitons atteindre, mais ne pouvons, et tant mieux!*

*anthos: L'architecture du paysage a une longue tradition en France. L'histoire nomme «jardin français» le jardin baroque. Vous niez ces modèles et apportez d'autres images de la nature en ville. Quelles références avez-vous, vous basez-vous sur une théorie?*

anthos: Ihren Gartenentwürfen liegen sehr einprägsame Bilder zugrunde und das Ergebnis erscheint kohärent. Welche Rolle spielt die kultivierte Natur in Ihrer Arbeit?

dp: Ich versuche mit meiner Arbeit die Distanz zwischen den wichtigen Bewegungen zeitgenössischer Kunst, Minimalismus, Konzeptkunst, Landart (...) und Architektur zu reduzieren. Die Architekten haben eine Herangehensweise, die aus den 30er Jahren stammt. Seitdem haben jedoch grosse Veränderungen stattgefunden, die die Architektur nicht aufgenommen hat. Ich versuche, an einer neuen Stadt mitzubauen, der Stadt, die wirklich in unsere Zeit gehört.

anthos: In vielen Ihrer Arbeiten spielen Natur, Bäume, Pflanzen eine bedeutende Rolle, auch dann, wenn die Gebäude in einem sehr urbanen Kontext liegen. Bei Ihnen durchdringen sich Gebäude und Natur. Wir meinen zum Beispiel den Hafen in Yokohama, das Gebäude Canal+ in Paris, das Institutsgebäude in Clermont-Ferrand. Suchen Sie eine neue, andersgeartete Natur der Stadt?

dp: Ja.

anthos: Le Corbusiers «Une Ville contemporaine» von 1922 stand in einer weitläufigen Parklandschaft. Frank Lloyd Wrights «Falling Water House» steht inmitten einer urwüchsigen Natur. Mies van der Rohes «Farnsworth House» wird von der Landschaft durchflossen. Sind dies Vorbilder für Sie?



dp: *Je ne les nie pas. Nous ne sommes plus dans l'urbanisme de la ville classique, ni dans celui de la ville baroque. Notre univers est plus complexe, plus étrange, chaotique, liée à l'évolution de la deuxième moitié du XXe siècle: dans la fabrication d'un paysage contemporain, les éléments les plus structurants sont les chemins de fer, les aéroports, les ports... les voitures, réseaux, armature de déplacement des hommes en Europe. Les jardins français, italiens... sont magnifiques mais ils se mariaient à une ville liée à l'histoire, aujourd'hui, la ville est liée à une géographie: réseaux, emplacements, cinétique...*

anthos: *Dans la bibliothèque il y a un détail étonnant et beau, qui a été critiqué dans une revue suisse comme étrange et baroque: des Ilex dans des corbeilles en treillis près des entrées latérales. Pourquoi utilisez-vous des plantes ici, et pourquoi ce jeu entre plantes et container métallique?*

dp: *Beaucoup de choses se disent sans réfléchir. En réalité, les cages sont là suivant le même principe que dans les jardins classiques: ce sont des guides pour tailler les plantes en forme parallépipédique, le treillis sert de gabarit.*

anthos: *Il est aujourd'hui permis un peu partout de «marcher sur les pelouses»; utiliser «la nature» en ville est devenu un droit fondamental des citoyens. Vous faites le contraire. Le jardin de la bibliothèque est un «Hortus conclusus», il est inaccessible. Quel statut donnez-vous au jardin en faisant ce choix?*

dp: *Un statut de livre, culturel. Ce jardin est un morceau de la bibliothèque: témoignage d'une nature qui n'a pas été souillée par l'homme. Il garde sa virginité en étant inaccessible, tout le*

**BNF, Innenhof**

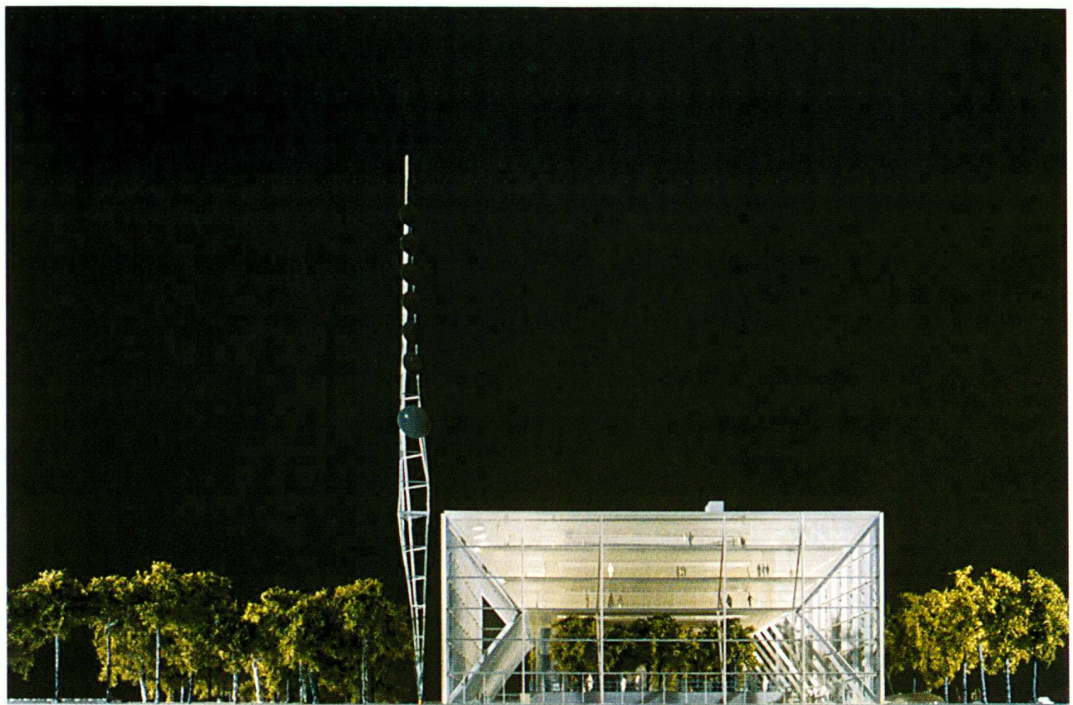
**BNF, cour inaccessible**

**BNF, Anlieferung der Waldbäume zur Pflanzung.**

**BNF, transport des arbres de la forêt sur le chantier.**

Hauptsitz des Fernsehsenders Canal+, Paris, Projekt 1988

*Siège social de Canal+, Paris, project 1988*



dp: Dies sind hervorragende Vorbilder für einen Dialog von Architektur und Natur aus der Epoche dieser Architekturen. Aber heute sind sie als Antwort zu akademisch: sie umfassen nicht ausreichend die Vielzahl der Naturen und Kulturen.

anthos: Ihre Architektur ist sehr zeitgemäß. Ihre Gartenbilder erscheinen dagegen zeitlos, fast romantisch. Suchen Sie die Kompensation, den Gegensatz?

dp: Nicht romantisch. Es sind aus bestehenden Landschaften bezogene Fragmente,

*bâtiment est organisé autour du jardin, très présent.*

anthos: Vos projets se basent sur des images emblématiques et le résultat paraît cohérent. Quel rôle a cette nature cultivée dans votre travail?

dp: Mon travail essaie de réduire le fossé culturel entre de grands mouvements d'art contemporain, le minimalisme, l'art conceptuel, le land art (...) et l'architecture. Les architectes ont une approche culturelle qui se situe autour des années 30. Depuis, de grands mouvements se sont développés dans le monde: les architectes ne l'ont pas intégré à leur travail sensible. J'essaie de travailler avec pour bâtir une ville qui appartient à la culture de notre époque.

anthos: Dans beaucoup de vos projets la nature, des arbres, des plantes ont un rôle important, même lorsque les bâtiments se trouvent dans un contexte très urbain. Chez vous la nature pénètre les bâtiments. Nous pensons par exemple au port de Yokohama, au bâtiment Canal+ à Paris, au bâtiment d'institut à Clermont-Ferrand etc. Cherchez vous une autre, une nouvelle «nature de la ville»?

dp: Oui.

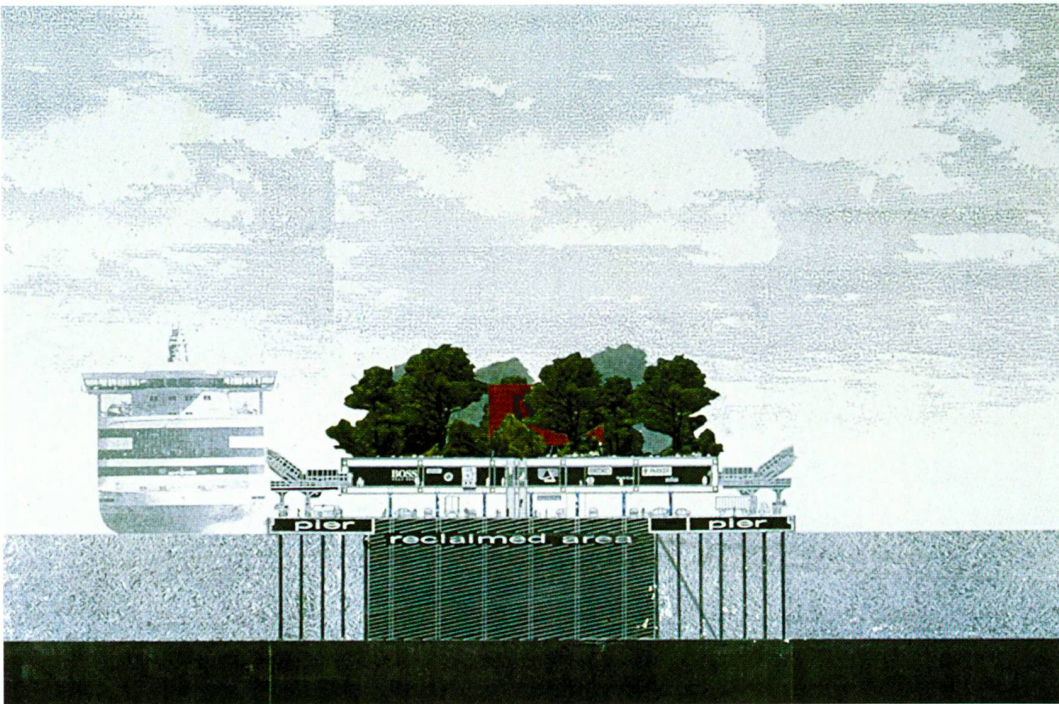
anthos: «Une Ville contemporaine» (1922) de Le Corbusier se trouvait dans un vaste parc. «Falling Water House» de Frank Lloyd Wright est construit au milieu d'une nature vigoureuse et sauvage. «Farnsworth House» de Mies van der Rohe est «traversé par le paysage». Est-ce que se sont des références pour vous?

dp: Ce sont de fabuleuses références de dialogue entre architecture et nature, liées à l'époque à laquelle se réfère l'architecture. Ces

BNF, Blick in den Innenhof

*BNF, vue dans la cour inaccessible*





Internationaler Hafen von  
Yokohama, Projekt 1994

*Le port international de  
Yokohama, project 1994*

die in keiner Weise ästhetisch bearbeitet werden. Die Bearbeitung erfolgt nur durch die Verschiebung einer bekannten Landschaft in einen ungewohnten Zusammenhang. Damit können diese Elemente wieder entdeckt werden, neu zugeordnet werden. Die Schönheit liegt in der Lage, nicht in der Form, im entworfenen Konzept und Zusammenhang.

anthos: In Frankreich gibt es eine ganze Reihe sehr interessanter Landschaftsarchitekten. Verfolgen Sie deren Arbeiten, etwa die neuartigen Pflanzenverwendungen im Parc «André Citroën»?

dp: Ja ... was mich interessiert, sind vor allem Künstler und Agraringenieure. Floristen interessieren mich genauso wenig wie Dekorateur oder Pflanzen-Amateure. Sie geben die Gefühle, die Kultur und die Komplexität unserer Welt nicht wieder: ein ästhetisierendes Vergnügen, das mir ärmlich erscheint, nicht angemessen für die grossartigen Wandlungen, die das 20. Jahrhundert für die Menschheit mit sich bringt.



*réponses sont aujourd'hui presque académiques: elles n'embrassent pas la multiplicité des natures ni les cultures au pluriel.*

anthos: *Votre architecture est très contemporaine. Par contre vos images de jardin paraissent plutôt sans âge, presque romantiques. Recherchez-vous un équilibre ou un contraste?*

dp: *Même pas romantique, c'est un morceau que l'on tire de paysages existants, de morceau de nature existants: il n'y a aucune intervention esthétique sur la forme du jardin. Le travail esthétique est dans le décalage que l'on vient apporter à une situation de paysage très connue ... le découvrir dans une autre géographie, c'est le redécouvrir, le replacer dans l'histoire: l'esthétique est de situation, géographique, pas dans la forme, mais dans les contextes et concepts développés.*

anthos: *En France il y a beaucoup d'architectes-paysagistes intéressants. Suivez-vous leur travail, par exemple l'utilisation des plantes d'une façon nouvelle dans le parc André Citroën?*

dp: *Oui ... ce qui m'intéresse, ce sont surtout les artistes et les ingénieurs agronomes: les fleuristes ne m'intéressent pas plus que les décorateurs ou les amateurs de formes végétales. Ils ne rendent pas compte d'émotions, de la culture, de la complexité du monde: c'est un plaisir esthétisant, qui me semble assez pauvre, assez indigent pour rendre compte de la formidable mutation que le XXe siècle aura fait vivre à l'humanité.*

**BNF, der «Kiefernwald»**

**BNF, la forêt de pins**

**Photos:  
Dominique Perrault,  
Georges Fessy, Paris**